Folder A6, gefaltet, 4 Seiten

Seite 1 (Vorderseite)

ansprechend gestaltet, eher wenig Text



Gemeinsam die Zukunft der europäischen Pflanzenzucht schützen

In den letzten 10 Jahren stieg die Zahl von Patenten auf traditionell gezüchtete Pflanzen, wie Brokkoli, Tomate, Melone, Spinat, Salat, Mais, Weizen oder Gerste. Mehr als 1.000 Pflanzensorten sind bereits von Patenten betroffen. Diese Patente, die meist internationalen Agrochemie-Unternehmen gehören, sind ein Verstoß gegen das europäische Patentrecht und gefährden die Handlungsfreiheit traditioneller Züchter*innen. Die Schlupflöcher in den Gesetzestexten müssen endlich geschlossen werden!

Seite 2 (innen links)

Was ist das Problem?

Patente auf Gene, Saatgut und Lebensmittel stellen eine der größten Gefahren für die globale Ernährungssicherheit und die regionale Ernährungssouveränität dar. Patente auf Gene können die Nutzung der biologischen Vielfalt für alle Arten der Züchtung, für alle Pflanzen und Tiere blockieren. Bislang hatten die Züchter*innen freien Zugang zu konventionell gezüchteten Sorten, um damit noch bessere Sorten zu züchten. Diese Freiheit der traditionellen Züchtung, die auch eine Grundlage für die Vielfalt auf dem Acker ist, könnte schon bald der Vergangenheit angehören.

Wenn diese Entwicklungen nicht gestoppt werden, wird es für die Mehrheit der Züchter*innen keine Möglichkeit geben, die vorhandenen Sorten oder natürliche Pflanzenpopulationen für die Züchtung zu nutzen, ohne eine Patentverletzung zu riskieren. Folglich werden viele Züchter*innen entweder die Züchtung aufgeben müssen oder durch den Abschluss von Lizenzverträgen in die Abhängigkeit der großen Unternehmen geraten.

All dies wird auch Auswirkungen auf den Globalen Süden haben, da dort viele Länder auf Druck des Globalen Nordens Rechtsvorschriften erlassen haben, die Patente auf Saatgut zulassen. Dies könnte die Ernährungssouveränität in diesen Ländern sowie die traditionelle regionale Erzeugung, Vermehrung und den Austausch von Saatgut weiter massiv einschränken.

Was muss getan werden?

Wir wollen die Unabhängigkeit von Züchter*innen, Gärtner*innen und Landwirt*innen in Europa erhalten, die Züchtung, Anbau oder Vermehrung konventionell gezüchteter Pflanzen und Tiere betreiben. Der dafür notwendige Zugang zu biologischer Vielfalt, um unter anderem auf Klimawandel und Artensterben zu reagieren, darf nicht durch Patente kontrolliert, behindert oder blockiert werden.

In der Folge müssen Patente auf Verfahren, die auf Kreuzung, Selektion, die Verwendung natürlicher genetischer Variationen oder zufälligen Mutationen beruhen, ebenso verboten werden, wie die Ausweitung von Ansprüchen von Gentechnik-Patenten auf konventionell gezüchtete Pflanzen und Tiere, auf Pflanzensorten und Tierrassen.

Seite 3 (innen rechts)

Die Auslegung des Patentrechts muss so bald wie möglich durch die Vertragsstaaten im Verwaltungsrat des Europäischen Patentamts angepasst werden. Zudem sollte eine korrekte Auslegung der Patentgesetze auch durch die Vertragsstaaten des EPA in ihren nationalen Patentgesetzen beschlossen werden.

Jetzt aktiv werden!

Um Ernährungssouveränität und Zugang zu Saatgut in Europa zu schützen, können wir gemeinsam die Aufmerksamkeit für Risiken von Patenten auf Saatgut erhöhen, politische Entscheidungsträger*innen mobilisieren und Lösungen anstoßen.



Foto: Thomas Einberger

Informationen zur Kampagne und aktuelle Mitmach-Aktionen https://www.no-patents-on-seeds.org/de/kampagne

Für aktuelle Infos folge uns auf Social Media:

https://www.facebook.com/nopatentsonseeds	https://twitter.com/NoPatentsOnSeed

Abonniere unseren Newsletter: https://www.no-patents-on-seeds.org/

Eventuell nur ein QR-Code (von der Kampagnen), wenn es grafisch zu viel ist.

Impressum: V.i.S.d.P.: Christoph Then, Frohschammerstr.14, 80807 München, Druck: Druckerei Janetschek GmbH, Brunfeldstraße 2, 3860 Heidenreichstein

Seite 4 (Rückseite)

ca. 8 Sticker, bunt (hab ich noch nicht), mit QR-Code und Link zur HP

